

Amtliche Bekanntmachungen

der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

| INHALT | SEITE |
|---|-------|
| Prüfungsordnung für den Bachelor-Studiengang Volkswirtschaftslehre an der Heinrich-Heine-Universität vom 5.11.2019 | 2 |
| Siebte Ordnung zur Änderung der Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Volkswirtschaftslehre an der Heinrich-Heine-Universität vom 5.11.2019 | 26 |
| Vierte Ordnung zur Änderung der Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Betriebswirtschaftslehre an der Heinrich-Heine-Universität vom 5.11.2019 | 32 |
| Verfahrenshinweis | 38 |

**PRÜFUNGSORDNUNG FÜR DEN BACHELOR-STUDIENGANG VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE
AN DER HEINRICH-HEINE-UNIVERSITÄT DÜSSELDORF
VOM 5.11.2019**

Aufgrund des § 2 Absatz 4 und des § 64 Absatz 1 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (Hochschulgesetz – HG) vom 16. September 2014 (GV. NRW 2014 Seite 547), zuletzt geändert am 07.04.2017 (GV.NRW. S.414), hat die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf die folgende Ordnung erlassen:

Inhaltsübersicht

Artikel I

I. Allgemeines

- § 1 Ziel des Studiums und Zweck der Prüfung
- § 2 Abschlussgrad
- § 3 Studienbeginn und Zulassungsvoraussetzungen
- § 4 Regelstudienzeit und Studiumumfang
- § 5 Prüfungen, Prüfungsfristen und Prüfungstermine
- § 6 Prüfungsformen
- § 7 Projektarbeiten
- § 8 Prüfungsausschuss
- § 9 Prüferinnen/Prüfer und Beisitzerinnen/Beisitzer
- § 10 Anrechnung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen
- § 11 Regelungen zum Nachteilsausgleich
- § 12 Bewertung der Prüfungsleistung und Bildung der Gesamtnote
- § 13 Wiederholung von Prüfungen
- § 14 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung und Ordnungsverstoß

II. Studium und Bachelorprüfung

- § 15 Anforderungen des Studiums
- § 16 Art und Umfang der Bachelorprüfung
- § 17 Zulassung zu den Modulprüfungen
- § 18 Bachelorarbeit
- § 19 Bestehen der Bachelorprüfung
- § 20 Freiwillige Zusatzmodule
- § 21 Bachelorzeugnis und Bachelorurkunde

III. Abschlussbestimmungen

- § 22 Ungültigkeit der Bachelorprüfung und Aberkennung des Bachelorgrades
- § 23 Einsicht in die Prüfungsakten

Artikel II

- § 24 Inkrafttreten und Veröffentlichung

IV. Anhang

Studienverlaufsplan des Bachelorstudiengangs Volkswirtschaftslehre
Liste der Wahlpflichtmodule im Bachelorstudiengang Volkswirtschaftslehre
Schwerpunktbildungen im Bachelorstudiengang Volkswirtschaftslehre

Artikel I

I. Allgemeines

§ 1

Ziel des Studiums und Zweck der Prüfung

(1) Durch das Bachelorstudium soll gewährleistet werden, dass die Kandidatin oder der Kandidat die für einen Übergang in die Berufspraxis oder in einen Masterstudiengang notwendigen wirtschaftswissenschaftlichen und methodischen Fachkenntnisse und Schlüsselqualifikationen erwirbt und die wirtschaftswissenschaftlichen Zusammenhänge überblickt.

(2) Der Nachweis der geforderten Qualifikationen ist in der Bachelorprüfung als erstem berufsqualifizierenden Abschluss eines Studiums der Volkswirtschaftslehre zu erbringen.

§ 2

Abschlussgrad

Aufgrund der bestandenen Bachelorprüfung verleiht die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf den akademischen Grad „Bachelor of Science“ (abgekürzt: „B.Sc.“) in Volkswirtschaftslehre.

§ 3

Studienbeginn und Zulassungsvoraussetzungen

(1) Das Bachelorstudium kann nur zum Wintersemester aufgenommen werden.

(2) Zulassungsvoraussetzung für das Bachelorstudium ist die allgemeine oder die einschlägig fachgebundene Hochschulreife. Das Nähere regelt die Einschreibungsordnung.

(3) Hat eine Bewerberin/ein Bewerber ein vergleichbares ökonomisches Bachelor- oder Diplomstudium an dieser oder einer anderen Hochschule endgültig nicht bestanden, dann ist die Zulassung zum Bachelorstudium Volkswirtschaftslehre zu versagen.

(4) In der beruflichen Bildung qualifizierte Bewerberinnen und Bewerber ohne Hochschulreife können zum Bachelorstudium zugelassen werden, soweit sie die Zugangsvoraussetzungen der Berufsbildungshochschulzugangsverordnung erfüllen. Abhängig von den persönlichen Zulassungsvoraussetzungen ist dazu eine Zugangsprüfung erforderlich.

(5) Die Zugangsprüfung besteht aus einer mündlichen Prüfung von 30 Minuten Dauer und aus einer schriftlichen Prüfung von 90 Minuten Dauer, in der die Kandidatin/der Kandidat ihre bzw. seine fachlichen und methodischen Voraussetzungen für ein Bachelorstudium Volkswirtschaftslehre nachweist. Die Note der mündlichen Prüfung setzt die Prüferin oder der Prüfer nach Anhörung der Beisitzerin oder des Beisitzers gemäß § 12 Absatz 2 dieser Prüfungsordnung fest. Die wesentlichen Gegenstände und das Ergebnis der Prüfung sind in einem Protokoll festzuhalten. Das Protokoll ist von der Prüferin/dem Prüfer sowie der Beisitzerin/dem Beisitzer zu unterzeichnen und verbleibt bei den Prüfungsakten. Die Note der schriftlichen Prüfung setzt die Prüferin/der Prüfer gemäß § 12 Absatz 2 dieser Prüfungsordnung fest. Der Antrag auf Zulassung zur Zugangsprüfung ist über die Studierenden- und Prüfungsverwaltung zu stellen. Im Übrigen gilt die Ordnung zur Weitergeltung von Vorschriften über den Hochschulzugang in den Studiengängen der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf in der jeweils aktuellen Fassung.

§ 4

Regelstudienzeit und Studienumfang

(1) Die Regelstudienzeit beträgt für das Bachelorstudium einschließlich der Abschlussarbeit (Bachelorarbeit) im Vollzeitstudium sechs Semester (drei Studienjahre).

(2) Der Studienumfang im Pflicht- und Wahlpflichtbereich sowie im Bereich der Schlüsselqualifikationen beträgt insgesamt 98 Semesterwochenstunden (SWS). Die im Studium erbrachten Leistungen werden in einem akkumulierenden Leistungspunktesystem mit Leistungspunkten (LP) bewertet. Dabei gibt ein Leistungspunkt einen mittleren Arbeitsaufwand von 30 Stunden wieder und entspricht einem „Credit Point“ nach dem „European Credit Transfer System“ (ECTS). Das Studium umfasst einschließlich der Präsenzzeiten, Vor- und Nachbereitungen sowie der Abschlussarbeit insgesamt 180 LP; davon entfallen auf den Pflichtbereich 94 LP und auf den Wahlpflichtbereich 60 LP. Für die Schlüsselqualifikationen sind insgesamt 14 und für die Bachelorarbeit 12 LP vorgesehen.

§ 5

Prüfungen, Prüfungsfristen und Prüfungstermine

(1) Die Prüfungen erfolgen studienbegleitend jeweils zum Abschluss der in dieser Ordnung vorgesehenen Module sowie in der Schlussphase des Studiums durch eine Abschlussarbeit (Bachelorarbeit). Die Modulprüfungen bestehen jeweils aus einer benoteten Modulabschlussprüfung.

(2) Die Prüfungen können abgelegt werden, sofern die Erfüllung der in dieser Ordnung für die Zulassung erforderlichen Bedingungen nachgewiesen ist. Dabei ist zu beachten, dass ein erfolgreicher Abschluss eines bestimmten Moduls zur Teilnahmevoraussetzung für den Besuch eines weiterführenden Moduls gemacht werden kann; nähere Einzelheiten sind den Modulbeschreibungen im Modulhandbuch zu entnehmen. Umfang und Anforderungen der Prüfungselemente müssen unbeschadet eines Vorschlagsrechts der Kandidatinnen und Kandidaten dem Grundsatz folgen, dass nur geprüft wird, was zuvor gelehrt wurde.

(3) Zu jeder einzelnen Modulabschlussprüfung ist grundsätzlich schriftlich (Ausnahmen hierzu in § 13 Absatz 1) eine gesonderte Anmeldung erforderlich. Die Anmeldetermine sind Ausschlussfristen. Die bei der Prüfung erlaubten Hilfsmittel werden vom Prüfungsausschuss durch Aushang bekannt gegeben. Die Frist für die Rücknahme von Anmeldungen ohne Angabe von Gründen endet bei Klausurarbeiten und

mündlichen Prüfungen eine Woche vor dem Prüfungstermin. Die Anmeldung gilt als endgültig, sofern sie nicht durch die Studierende oder den Studierenden bis zum Rücktrittstermin zurückgezogen wurde.

(4) Die Prüfungen werden in der Regel in deutscher Sprache abgenommen, nach Absprache der Kandidatin/des Kandidaten mit den Prüferinnen und Prüfern auch in einer anderen Sprache.

(5) Die Bewertung von Modulabschlussprüfungen soll den Studierenden durch die Studierenden- und Prüfungsverwaltung im Fall von Wahlpflichtmodulen jeweils nach spätestens sechs Wochen und im Fall von Pflichtmodulen in der Regel spätestens nach acht Wochen bekannt gegeben werden.

(6) Die Orte und Zeiten der Modulabschlussprüfungen werden vom Prüfungsausschuss bekannt gegeben. Termine für Hausarbeiten und Referate werden unabhängig von den Prüfungszeiträumen von der jeweiligen Prüferin/dem jeweiligen Prüfer festgesetzt.

(7) Modulabschlussprüfungen zu Wahlpflichtmodulen werden zum Ende des Moduls, das sich über ein oder zwei Semester erstreckt, angeboten. Die erste Wiederholungsprüfung soll im Regelfall spätestens vor Beginn der auf die erste Prüfung folgenden Vorlesungszeit stattfinden. Modulabschlussprüfungen zu Pflichtmodulen werden jedes Semester im Anschluss an die Vorlesungszeit angeboten. Für Module, die von anderen Fakultäten angeboten werden, gelten die Regelungen der jeweils verantwortlichen Fakultät.

§ 6

Prüfungsformen

(1) Jedes Modul wird durch eine Modulabschlussprüfung abgeschlossen, die studienbegleitend stattfindet. Die inhaltlichen Prüfungsanforderungen einer Modulabschlussprüfung ergeben sich aus den Lehrinhalten der der Prüfung zugeordneten Lehrveranstaltungen (Kurse) unter Berücksichtigung angemessener, benannter Pflichtliteratur. Hierbei sollen die Prüfungsanforderungen in einem angemessenen Verhältnis zu den der Prüfung zugrundeliegenden Lehrinhalten stehen.

(2) Die Modulabschlussprüfung kann aus einer Klausurarbeit, einer mündlichen Prüfung oder einer sonstigen Prüfungsleistung (z.B. Hausarbeit, Projektarbeit, Fallstudie) bestehen. Klausurarbeiten können auch in elektronischer Form erfolgen. Die jeweils zutreffende Prüfungsform einer Modulabschlussprüfung wird von der Prüferin/dem Prüfer gemäß § 9 festgelegt. Nähere Einzelheiten sind den jeweiligen Modulbeschreibungen zu entnehmen.

(3) Die Dauer von Modulabschlussprüfungen hängt vom Umfang des Moduls ab, gemessen an der Zahl der Semesterwochenstunden, und beträgt z.B. bei Klausurarbeiten in einem Modul mit 8 SWS 120-180 Minuten, in einem Modul mit 6 SWS 90-120 Minuten und in einem Modul mit 4 SWS 60-90 Minuten. Der entsprechende Umfang einer mündlichen Modulabschlussprüfung beträgt in Modulen mit 6 oder 8 SWS 30-45 Minuten und in Modulen mit 4 SWS 20-30 Minuten. Nähere Einzelheiten sind in den jeweiligen Modulbeschreibungen geregelt. Die Dauer einer mündlichen Prüfung soll die vorgesehene Prüfungszeit in der Regel nicht um mehr als fünf Minuten übersteigen. Die Note für die mündliche Prüfung setzt die Prüferin oder der Prüfer nach Anhörung der Beisitzerin/des Beisitzers gemäß § 12 fest.

(4) Mündliche Prüfungen werden vor zwei Prüferinnen/Prüfern oder einer Prüferin/einem Prüfer in Gegenwart einer Beisitzerin/eines Beisitzers als Einzelprüfung oder Gruppenprüfung abgelegt. Es sollen höchstens drei Kandidatinnen/Kandidaten zur gleichen Zeit geprüft werden. Die wesentlichen Gegenstände

der mündlichen Prüfung sind in einem Protokoll festzuhalten, das von den Prüferinnen/Prüfern oder der Prüferin/dem Prüfer und der Beisitzerin/dem Beisitzer zu unterzeichnen und den Prüfungsakten beizulegen ist. Das Ergebnis ist der Kandidatin/dem Kandidaten unmittelbar im Anschluss an die Prüfung bekannt zu geben. Nach Maßgabe der räumlichen Verhältnisse ist die Öffentlichkeit bei mündlichen Prüfungen zuzulassen, sofern die Kandidatin/der Kandidat dem nicht bei der Anmeldung zur Prüfung schriftlich widerspricht. Die Zulassung der Öffentlichkeit erstreckt sich nicht auf die Beratung und die Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses an die Kandidatinnen/Kandidaten. Bei erheblichen Störungen des Prüfungsablaufs durch die Zuhörerinnen/Zuhörer kann die Prüferin/der Prüfer die Öffentlichkeit ausschließen.

§ 7

Projektarbeiten

(1) Die im Rahmen der Schlüsselqualifikationen zu erbringenden Projektarbeiten und Kolloquien werden fachlich mit je einem Wahlpflichtmodul verknüpft.

(2) Die Anforderungen für die Hausarbeiten und/oder Referate sowie die Anmelde- und Abgabemodalitäten legt die Themenstellerin oder der Themensteller fest. Die Anmeldung zu den Projektarbeiten sowie die Abgabe der Projektarbeiten erfolgt bei der Themenstellerin oder dem Themensteller

(3) Schriftliche Arbeiten wie beispielsweise Hausarbeiten, müssen auch in elektronischer Form in einem gängigen Dateiformat eingereicht werden, um eine Überprüfung mittels einer Plagiatssoftware zu ermöglichen. Sofern die Themenstellerin oder der Themensteller die Form der Bereitstellung nicht vorgibt, erfolgt die Einreichung in Form einer CD oder DVD.

(4) Die Ergebnisse der Projektarbeiten und Kolloquien werden von der Themenstellerin oder dem Themensteller an den Prüfungsausschuss der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät übermittelt. Auf Antrag der Kandidatin oder des Kandidaten übermittelt der Prüfungsausschuss der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät die Noten der Projektarbeiten mit Kolloquien an die Studierenden- und Prüfungsverwaltung.

§ 8

Prüfungsausschuss

(1) Für die Organisation der Prüfungen und die durch diese Prüfungsordnung zugewiesenen Aufgaben bildet die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät einen Prüfungsausschuss für die Bachelor- und Masterstudiengänge (im Folgenden als Prüfungsausschuss bezeichnet). Der Prüfungsausschuss ist Behörde im Sinne des Verwaltungsverfahrens- und des Verwaltungsprozessrechts.

(2) Der Prüfungsausschuss besteht aus der oder dem Vorsitzenden, deren oder dessen Stellvertretung und fünf weiteren Mitgliedern. Die oder der Vorsitzende und deren oder dessen Stellvertretung und zwei weitere Mitglieder werden aus der Gruppe der Professorinnen und Professoren, ein Mitglied aus der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und zwei Mitglieder aus der Gruppe der Studierenden vom Fakultätsrat gewählt. Entsprechend werden für die Mitglieder des Prüfungsausschusses mit Ausnahme der oder des Vorsitzenden und deren oder dessen Stellvertretung Vertreter gewählt. Die Amtszeit der studentischen Mitglieder beträgt in der Regel ein Jahr, die der übrigen Mitglieder drei Jahre. Wiederwahl ist

zulässig.

(3) Der Prüfungsausschuss achtet darauf, dass die Bestimmungen der Prüfungsordnung eingehalten werden, legt die Einzelheiten des Prüfungsverfahrens fest, sorgt für die ordnungsgemäße Durchführung der Prüfungen und entscheidet in Zweifelsfällen über die Auslegung der Prüfungsordnung. Er ist insbesondere zuständig für die Entscheidung über Widersprüche gegen in Prüfungsverfahren getroffene Entscheidungen. Alle Regelfälle entscheidet die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses oder deren oder dessen Stellvertretung. Dies gilt nicht für Entscheidungen über Widersprüche. Mindestens einmal jährlich gibt der Prüfungsausschuss dem Fakultätsrat einen Bericht über die Entwicklung der Prüfungen und Studienzeiten und die Verteilung der Fachnoten und unterbreitet im Bedarfsfall Vorschläge zur Reform der Bachelorprüfungsordnung.

(4) Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, wenn neben der oder dem Vorsitzenden oder ihrer oder seiner Stellvertretung und zwei weiteren Professorinnen oder Professoren mindestens zwei weitere stimmberechtigte Mitglieder anwesend sind. Entscheidungen werden mit einfacher Mehrheit der Anwesenden getroffen. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme der oder des Vorsitzenden. Entscheidungen können nicht gegen die Mehrheit der Professorinnen und Professoren getroffen werden. Die studentischen Mitglieder des Prüfungsausschusses wirken bei pädagogisch-wissenschaftlichen Entscheidungen, insbesondere bei der Beurteilung, Anerkennung und Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen, der Festlegung von Prüfungsaufgaben und der Bestellung von Prüferinnen und Prüfern sowie Beisitzerinnen und Beisitzern, nicht mit.

(5) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses sowie deren Stellvertreterinnen und Stellvertreter haben das Recht, bei Prüfungen anwesend zu sein.

(6) Die Sitzungen des Prüfungsausschusses sind nicht öffentlich. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses und ihre Stellvertretung unterliegen der Amtsverschwiegenheit. Sofern sie nicht im öffentlichen Dienst stehen, sind sie durch die Vorsitzende oder den Vorsitzenden zur Verschwiegenheit zu verpflichten.

(7) Der Prüfungsausschuss gibt sich eine Geschäftsordnung.

(8) Dem Prüfungsausschuss steht für die organisatorische Abwicklung von Modulabschluss- und Bachelorprüfungen die Studierenden- und Prüfungsverwaltung der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf zur Verfügung.

(9) Die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, im Verhinderungsfall die oder der stellvertretende Vorsitzende, vertritt den Prüfungsausschuss gerichtlich und außergerichtlich. Sie oder er beruft die Sitzungen des Ausschusses ein, leitet diese und führt die dort gefassten Beschlüsse durch. Sie oder er erledigt die ihr oder ihm durch den Prüfungsausschuss übertragenen Aufgaben sowie alle Regelfälle, die eine Beschlussfassung des Prüfungsausschusses nicht erfordern. Sie oder er entscheidet in dringenden Fällen, in denen der Prüfungsausschuss nicht rechtzeitig einberufen werden kann, und berichtet auf der nächsten Sitzung des Ausschusses. Der Bericht an die Fakultät wird nach Beratung im Prüfungsausschuss erstattet. Entscheidungen über Widersprüche gegen Entscheidungen des Prüfungsausschusses oder der oder des Vorsitzenden bleiben dem Prüfungsausschuss vorbehalten.

(10) Die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses gibt Anordnungen, Festsetzungen von Terminen und Fristen sowie andere Mitteilungen des Prüfungsausschusses, die nicht nur einzelne Personen betreffen, mit rechtsverbindlicher Wirkung durch Aushang am „Schwarzen Brett“ des Prüfungsausschusses bekannt.

Darüber hinaus werden die Mitteilungen des Prüfungsausschusses auch in elektronischer Form auf den Internetseiten des Prüfungsausschusses der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät bekannt gegeben.

§ 9

Prüferinnen/Prüfer und Beisitzerinnen/Beisitzer

(1) Der Prüfungsausschuss bestellt die Prüferinnen und Prüfer und die Beisitzerinnen und Beisitzer nach Maßgabe ihrer Dienstaufgaben auf Dauer oder befristet und gibt diese Bestellung bekannt. Er kann die Bestellung der oder dem Vorsitzenden übertragen. Die Bestellung der Beisitzerin oder des Beisitzers erfolgt durch die Vorsitzende oder den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses auf Vorschlag der Prüferin oder des Prüfers.

(2) Zur Abnahme von Prüfungen sind Professorinnen und Professoren, apl. Professorinnen und apl. Professoren, Honorarprofessorinnen und Honorarprofessoren, Privatdozentinnen und Privatdozenten, Hochschuldozentinnen und Hochschuldozenten, Juniorprofessorinnen und Juniorprofessoren sowie Lehrbeauftragte befugt. Ausgeschiedene Professorinnen und Professoren können für die Dauer von zwei Jahren nach Ablauf des Semesters, in dem sie aus der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf ausgeschieden sind, zu Prüferinnen oder Prüfern bestellt werden.

(3) Für die Bachelorarbeit können die Kandidatinnen und Kandidaten eine Prüferin oder einen Prüfer vorschlagen. Auf die Vorschläge soll nach Möglichkeit Rücksicht genommen werden. Die Erstprüferin bzw. der Erstprüfer muss aus dem Kreis der in Absatz 2 genannten Personen stammen. Die Zweitprüferin bzw. der Zweitprüfer muss Angehöriger der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät sein und die Voraussetzungen nach §65 Absatz 1 HG erfüllen.

(4) Zur Beisitzerin oder zum Beisitzer darf nur bestellt werden, wer mindestens eine entsprechende Bachelor-, Master- oder Diplomprüfung in einem wirtschaftswissenschaftlichen Studiengang an einer wissenschaftlichen Hochschule oder eine vergleichbare Prüfung abgelegt hat und in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf tätig ist.

(5) Die Prüferinnen und Prüfer sind in ihrer Prüfungstätigkeit unabhängig. Sie legen die Prüfungsform (Klausurarbeit, mündliche Prüfung oder sonstige Prüfungsleistung) fest und teilen dies der Vorsitzenden oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses mit.

(6) Die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses sorgt dafür, dass den Kandidatinnen und Kandidaten die Namen der Prüferinnen oder Prüfer und die Prüfungsform rechtzeitig bekannt gegeben werden. Die Bekanntmachung durch Aushang ist ausreichend.

(7) Die Prüferinnen und Prüfer sowie Beisitzerinnen und Beisitzer unterliegen der Amtsverschwiegenheit. Sofern sie nicht im öffentlichen Dienst stehen, sind sie durch die Vorsitzende oder den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zur Verschwiegenheit zu verpflichten.

(8) Prüferinnen und Prüfer haben das Recht, über die Prüfungsunterlagen vor Beginn der Prüfung informiert zu werden. Soweit die Prüfungsunterlagen Auskunft über die bisherigen Prüfungsergebnisse geben sollen, ist das Einverständnis der Kandidaten einzuholen.

§ 10

Anrechnung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen

(1) Auf Antrag werden Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen in demselben Studiengang an anderen wissenschaftlichen Hochschulen im Geltungsbereich des Grundgesetzes angerechnet. Hat eine Kandidatin/ein Kandidat die Abschlussprüfung zu einem bestimmten Modul an dieser oder einer anderen Hochschule endgültig nicht bestanden, ist eine neuerliche Zulassung zur Abschlussprüfung für dieses Modul zu versagen. Sämtliche Fehlversuche werden angerechnet, wenn es sich im Wesentlichen um denselben oder einen vergleichbaren wirtschaftswissenschaftlichen Studiengang und dieselbe Prüfungsleistung handelt.

(2) Auf Antrag werden Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen in anderen Studiengängen oder an anderen als wissenschaftlichen Hochschulen im Geltungsbereich des Grundgesetzes angerechnet, sofern keine wesentlichen Unterschiede festgestellt werden (d.h. Gleichwertigkeit besteht).

(3) Gleichwertigkeit ist festzustellen, wenn Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen in Inhalt, Umfang und in den Anforderungen denjenigen des Bachelorstudiums an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf im Wesentlichen entsprechen. Dabei ist kein schematischer Vergleich, sondern eine Gesamtbetrachtung und Gesamtbewertung auf der Grundlage von Einzelbewertungen aller zur Anrechnung beantragten Prüfungsleistungen vorzunehmen.

(4) Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen, die an Hochschulen außerhalb des Geltungsbereichs des Grundgesetzes erbracht wurden, werden auf Antrag angerechnet, sofern die Gleichwertigkeit festgestellt wird. Soweit die Gleichwertigkeit nicht aufgrund der bescheinigten Leistungspunkte nach dem ECTS-System festgestellt werden kann, sind für die Gleichwertigkeit von Studienzeiten sowie Studien- und Prüfungsleistungen an ausländischen Hochschulen die von der Kultusministerkonferenz und der Hochschulrektorenkonferenz gebilligten Äquivalenzvereinbarungen sowie Absprachen im Rahmen von Hochschulpartnerschaften maßgebend. Im Übrigen kann bei Zweifeln an der Gleichwertigkeit die Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen gehört werden. Sofern der Nachweis der Gleichwertigkeit von Prüfungsleistungen nicht in einer Frist von einem Jahr erbracht werden kann, ist die Anerkennung der entsprechenden Prüfungsleistung zu versagen. Bei Studien- und Prüfungsleistungen, die in Staaten erbracht wurden, die dem Übereinkommen über die Anerkennung von Qualifikationen im Hochschulbereich in der Europäischen Region vom 11.04.1997 – sog. Lissabonner Anrechnungskonvention – beigetreten sind, erfolgt eine Anrechnung nur dann nicht, wenn wesentliche Unterschiede in den zu vergleichenden Leistungen festgestellt werden. Der Nachweis wird durch die Universität erbracht.

(5) Für die Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen in staatlich anerkannten Fernstudien oder in vom Land Nordrhein-Westfalen in Zusammenarbeit mit den anderen Ländern und dem Bund entwickelten Fernstudieneinheiten gelten die Absätze 1 bis 3 entsprechend. Bei der Feststellung der Gleichwertigkeit sind gemeinsame Beschlüsse der Kultusministerkonferenz und der Hochschulrektorenkonferenz zu beachten.

(6) Werden Studienleistungen und Prüfungsleistungen angerechnet, sind die Noten – soweit die Notensysteme vergleichbar sind – zu übernehmen und in die Berechnung der Gesamtnote einzubeziehen. Bei unvergleichbaren Notensystemen wird der Vermerk „bestanden“ aufgenommen. Die Anrechnung wird im Zeugnis gekennzeichnet. Im Anrechnungsfall müssen mindestens 45 LP im Bachelorstudiengang Volkswirtschaftslehre an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf erworben werden, um die

Bachelorprüfung zu bestehen. Darüber hinaus muss die Bachelorarbeit im Bachelorstudiengang Volkswirtschaftslehre an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf angefertigt werden.

(7) Die Anerkennung von Teilen der Bachelorprüfung kann versagt werden, wenn sich die anzurechnende Leistung hinsichtlich der Anforderungen, der Thematik oder des Inhalts von diesem Bachelorstudiengang wesentlich unterscheidet. Der Antrag auf Anerkennung muss in dem Semester erfolgen, in dem das Studium in diesem Studiengang an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf aufgenommen wird. Sollte bereits eine Prüfung in diesem Studiengang an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf in einem zur Anrechnung beantragten Modul abgelegt worden sein, ist ein Antrag auf Anerkennung abweichend von Satz 4 ausgeschlossen.

(8) Die Studierenden haben die für die Anrechnung erforderlichen Unterlagen in der vom Prüfungsausschuss festgelegten Form vorzulegen. Zuständig für Anrechnungen nach den Absätzen 1 bis 6 ist die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses. Vor Feststellungen über die Gleichwertigkeit können zuständige Fachvertreter gehört werden.

(9) Können gleichwertige, außerhalb des Hochschulbereiches erworbene Kompetenzen und Fähigkeiten nachgewiesen werden, so können diese bis zu maximal der Hälfte der vorgesehenen Leistungspunkte für den Bachelorstudiengang angerechnet werden. Der Prüfungsausschuss entscheidet in diesem Fall über die Gleichwertigkeitsprüfung.

§ 11

Regelungen zum Nachteilsausgleich

(1) Macht die Studentin oder der Student durch ärztliches Zeugnis glaubhaft, dass sie oder er wegen länger andauernder Krankheit oder ständiger seelischer oder körperlicher Behinderung nicht in der Lage ist, Prüfungsleistungen oder Studienleistungen ganz oder teilweise in der vorgeschriebenen Form oder Zeit zu erbringen, ist ihr oder ihm durch den Prüfungsausschuss im Sinne des Nachteilsausgleichs zu ermöglichen, gleichwertige Prüfungsleistungen oder Studienleistungen in einer anderen Form zu erbringen. Vor Entscheidungen des Prüfungsausschusses soll die oder der Beauftragte für Studierende mit Behinderung oder chronischer Erkrankung auf Antrag der Studentin oder des Studenten um ein Votum gebeten werden. Vergleichbare Regelungen sind zu treffen, wenn die Studentin oder der Student nachweisen kann, dass sie oder er durch die dauernde Pflege eines nahen Angehörigen in Anspruch genommen ist. Anträge auf Nachteilsausgleich sind durch die Prüfungskandidatin oder den Prüfungskandidaten unter Führung geeigneter Nachweise umfassend zu begründen. Anträge sind in einem angemessenen Zeitraum, i.d.R. bis spätestens zum Ablauf der Anmeldefrist für die Prüfung, vor der Erbringung der Leistung, bei der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu stellen.

(2) Auf Antrag der Studentin oder des Studenten hat der Prüfungsausschuss darüber zu entscheiden, ob einzelne Prüfungsleistungen nach Ablauf vorgesehener Fristen innerhalb einer festzusetzenden Nachfrist abgelegt werden können. In dem Antrag sind die Gründe darzulegen und glaubhaft zu machen.

(3) Bei der Gestaltung der Prüfungsverfahren, insbesondere der Festlegung der Prüfungstermine und der Festlegung von Prüfungsfristen für die Wiederholung von Prüfungen, sind die Elternzeitregelungen sowie die Bestimmungen zum Mutterschutz zu beachten.

§ 12

Bewertung der Prüfungsleistung und Bildung der Gesamtnote

(1) Die Noten für die einzelnen Prüfungen werden von den jeweiligen Prüferinnen und Prüfern festgesetzt. Falls mehrere Prüferinnen und Prüfer dieselbe Prüfung beurteilen, wird diese mit dem arithmetischen Mittel der Einzelnoten bewertet.

(2) Für die Bewertung der studienbegleitenden Prüfungen und der Bachelorarbeit sind folgende Noten zu verwenden:

| | |
|------------------|---|
| 1 = sehr gut | d.h. eine hervorragende Leistung; |
| 2 = gut | d.h. eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt; |
| 3 = befriedigend | d.h. eine Leistung, die den durchschnittlichen Anforderungen entspricht; |
| 4 = ausreichend | d.h. eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt; |
| 5 = mangelhaft | d.h. eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt. |

Zur differenzierten Bewertung der Prüfungen können durch Herabsetzen oder Erhöhen der einzelnen Noten um 0,3 Zwischenwerte gebildet werden; dabei sind die Noten 0,7 und 4,3 und 4,7 und 5,3 ausgeschlossen.

(3) Für die Notenbildung der Bachelorarbeit gilt: Sind die Noten beider Gutachten mindestens „ausreichend“ (4,0) und sind diese nicht mehr als zwei Noten (d.h. eine Notendifferenz von 2,0) auseinander, errechnet sich die Endnote als das arithmetische Mittel der beiden Noten. Wenn beide Noten „nicht ausreichend“ (5,0) sind, ist die Endnote „nicht ausreichend“ (5,0). Wenn eine der beiden Noten „nicht ausreichend“ (5,0) und die andere mindestens „ausreichend“ (4,0) ist oder wenn die Noten der beiden Gutachten mehr als 2,0 Notenwerte auseinanderliegen, bestellt die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses oder ihre oder seine Stellvertretung eine dritte Gutachterin oder einen dritten Gutachter. Die Endnote errechnet sich dann als das arithmetische Mittel der beiden besseren Noten, falls diese mindestens „ausreichend“ (4,0) lauten. Sind zwei der drei Noten „nicht ausreichend“ (5,0), ist die Endnote „nicht ausreichend“ (5,0). Ab einer Notenabweichung von 1,0 Notenwerten zwischen den beiden Gutachten kann die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses oder ihre oder seine Stellvertretung eine dritte Gutachterin oder einen dritten Gutachter auf Antrag der Kandidatin oder des Kandidaten bestellen. Der Antrag muss innerhalb von vier Wochen nach Bekanntgabe der Noten beim Prüfungsausschuss der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät gestellt werden. Die Endnote errechnet sich dann als das arithmetische Mittel aus den drei Noten.

(4) Eine Modulabschlussprüfung ist bestanden, wenn die Note mindestens „ausreichend“ (4,0) ist.

(5) Die Gesamtnote der Bachelorprüfung errechnet sich aus den mit den Leistungspunkten gewichteten Noten der Modulabschlussprüfungen. Abweichend davon fließt die Bachelorarbeit mit der doppelten Anzahl der Leistungspunkte in die Berechnung der Gesamtnote ein. Bei der Gesamtnote werden alle Dezimalstellen außer der ersten ohne Rundung gestrichen. Die Endnote lautet bei einem Mittelwert von:

| | |
|----------------------------------|------------------------------|
| 1,0 bis einschließlich 1,5: | sehr gut |
| über 1,5 bis einschließlich 2,5: | gut |
| über 2,5 bis einschließlich 3,5: | befriedigend |
| über 3,5 bis einschließlich 4,0: | ausreichend |
| über 4,0 bis einschließlich 5,0: | mangelhaft (nicht bestanden) |

Zusätzlich zur Gesamtnote der Bachelorprüfung wird eine ECTS-Einstufungstabelle entsprechend der KMK-Strukturvorgaben in Form eines prozentualen Notenspiegels den Abschlussdokumenten beigelegt. Bezugsgröße sind die Absolventendaten der der letzten Prüfungsleistung vorangehenden 4 Semester.

§ 13

Wiederholung von Prüfungen

(1) Nicht bestandene Modulabschlussprüfungen dürfen – vorbehaltlich der Regelung gemäß § 19 Absatz 2 Satz 2 – zweimal wiederholt werden. Wiederholungsprüfungen in den Pflichtmodulen des Studiengangs werden jedes Semester einmalig im Anschluss an die Vorlesungszeit angeboten. Die Prüfungstermine für die Wiederholungsprüfungen sind mit den Terminen für die Erstversuche im entsprechenden Modul identisch. Für die Teilnahme an Wiederholungsprüfungen in den Pflichtmodulen ist immer eine erneute Anmeldung bei der Studierenden- und Prüfungsverwaltung innerhalb der vorgegebenen Fristen erforderlich. Bei Abschlussprüfungen in Wahlpflichtmodulen, die im Anschluss an die Vorlesungszeit angeboten werden, soll die erste Wiederholungsprüfung in der Regel vor Beginn der darauffolgenden Vorlesungszeit angeboten werden. Im Falle des Nichtbestehens der Abschlussprüfung in einem Wahlpflichtmodul erfolgt die Anmeldung zum Wiederholungstermin vor Beginn der auf den Prüfungstermin folgenden Vorlesungszeit automatisch, soweit die gemäß dieser Prüfungsordnung mögliche Anzahl der Prüfungsversuche nicht überschritten ist. Die Regelungen bezüglich eines Rücktritts gemäß § 14 bleiben davon unberührt. Eine Möglichkeit zur zweiten Wiederholungsprüfung in einem Wahlpflichtmodul soll innerhalb von einem Jahr angeboten werden; in diesem Fall ist eine erneute Anmeldung bei der Studierenden- und Prüfungsverwaltung innerhalb der vorgegebenen Fristen erforderlich. Die Prüfungsart bleibt bei der Wiederholungsprüfung unverändert. Abschlussprüfungen in Wahlpflichtmodulen, die durch sonstige Prüfungsleistungen gemäß § 6 Absatz 2 Satz 1 abgelegt werden, können erst wiederholt werden, wenn das Modul erneut angeboten wird. In diesem Fall ist eine erneute Anmeldung bei der Studierenden- und Prüfungsverwaltung innerhalb der vorgegebenen Fristen erforderlich. Die Regelungen gemäß Absatz 3 Satz 2 und 3 finden in diesem Fall keine Anwendung.

(2) Für Wiederholungsprüfungen von Modulen, die von anderen Fakultäten angeboten werden, gelten die Regelungen der jeweils verantwortlichen Fakultät.

(3) Die Termine zur ersten und zweiten Wiederholungsprüfung werden der Kandidatin/dem Kandidaten von der Studierenden- und Prüfungsverwaltung bekannt gegeben. Die zweite Wiederholungsprüfung einer nicht bestandenen Prüfung muss innerhalb von 15 Monaten nach der ersten Wiederholungsprüfung abgelegt werden. Anderenfalls gilt die Prüfung als nicht bestanden. Eine Wiederholung bestandener Modulabschlussprüfungen ist ausgeschlossen. Fehlversuche in einem vergleichbaren ökonomischen Bachelor- oder Diplomstudiengang, die an einer anderen Hochschule im Geltungsbereich des Hochschulrahmengesetzes

erfolgt sind, werden angerechnet.

(4) Ist die Bachelorarbeit mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet worden oder gilt sie gemäß § 18 Absatz 7 Satz 4 als „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet, kann sie einmal wiederholt werden. Nach Erhalt des Bescheides über das Nicht-Bestehen gemäß § 18 Absatz 9 muss die Kandidatin/der Kandidat innerhalb von 12 Monaten einen erneuten Antrag auf Zulassung zur Wiederholung der Bachelorarbeit stellen, andernfalls gilt die Bachelorprüfung als nicht bestanden. Eine zweite Wiederholung der Bachelorarbeit ist nicht zulässig.

§ 14

Versäumnis, Rücktritt, Täuschung und Ordnungsverstoß

(1) Von einer Modulabschlussprüfung kann sich die Kandidatin/der Kandidat bis spätestens eine Woche vor dem jeweiligen Prüfungstermin ohne Angabe von Gründen abmelden. Wenn sie bzw. er nach dieser Frist von der Prüfung zurücktritt, nicht zum Prüfungstermin erscheint, nach Beginn der Prüfung zurücktritt oder eine schriftliche Prüfungsleistung nicht innerhalb der vorgegebenen Bearbeitungszeit erbringt, müssen triftige Gründe geltend gemacht werden. Sonst gilt die Prüfungsleistung als mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet.

(2) Die im Fall von Absatz 1 geltend gemachten Gründe müssen dem Prüfungsausschuss unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. Bei Krankheit muss – sofern der Prüfungsausschuss nicht umständehalber darauf verzichtet – ein ärztliches Attest vorgelegt werden. Die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses kann im Einzelfall die Vorlage eines Attests einer vom Prüfungsausschuss benannten Vertrauensärztin oder eines vom Prüfungsausschuss benannten Vertrauensarztes verlangen. Wenn die Gründe anerkannt wurden, wird dies schriftlich mitgeteilt.

(3) Bei Krankheit im Sinne von Absatz 2 kann die Kandidatin/der Kandidat bei der Studierenden- und Prüfungsverwaltung einen schriftlichen Antrag stellen, am Termin der ersten Wiederholungsprüfung zu der/den durch Krankheit versäumten Modulabschlussprüfung(en) zugelassen zu werden. Die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses befindet über den Antrag. Ein Recht auf eine gesonderte zeitnahe Wiederholungsprüfung im Falle eines Nichtbestehens dieser Modulabschlussprüfung(en) am Termin der ersten Wiederholungsprüfung besteht jedoch nicht.

(4) Versuchen Kandidatinnen/Kandidaten, das Ergebnis einer Prüfungsleistung durch Täuschung, Täuschungshandlungen oder das Mitführen nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet. Wer als Kandidatin/Kandidat den ordnungsgemäßen Ablauf der Prüfung stört, kann von den jeweiligen Prüfenden oder Aufsichtführenden nach vorheriger Abmahnung von der Fortsetzung der Prüfungsleistung ausgeschlossen werden. In diesem Fall gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet. Die Gründe für den Ausschluss sind aktenkundig zu machen. Wer von der weiteren Erbringung einer Prüfungsleistung ausgeschlossen wurde, kann verlangen, dass diese Entscheidung vom Prüfungsausschuss überprüft wird. Dies gilt entsprechend bei der Feststellung einer Täuschung im Sinne von Satz 1. In schwerwiegenden Fällen oder im Wiederholungsfall kann der Prüfungsausschuss darüber hinaus die Bachelorprüfung insgesamt für nicht bestanden erklären.

(5) Die Kandidatin/der Kandidat kann innerhalb einer Frist von vier Wochen nach Bekanntgabe einer Entscheidung nach Absatz 4 verlangen, dass die Entscheidung vom Prüfungsausschuss überprüft wird.

Belastende Entscheidungen des Prüfungsausschusses sind der Kandidatin/dem Kandidaten unverzüglich schriftlich mitzuteilen. Vor der Entscheidung ist der Kandidatin/dem Kandidaten Gelegenheit zum rechtlichen Gehör zu geben.

II. Studium und Bachelorprüfung

§ 15

Anforderungen des Studiums

(1) Das Bachelorstudium besteht aus den ersten beiden Semestern, in denen die Grundlagen vermittelt werden, sowie dem dritten bis sechsten Semester, die der Vertiefung und Spezialisierung dienen. Auf diese insgesamt sechs Semester verteilen sich 19 Module, die jeweils Lehrveranstaltungen im Umfang von 2 bis 8 Semesterwochenstunden umfassen. Die Module werden innerhalb von einem oder zwei aufeinander folgenden Semestern abgeschlossen. Am Ende steht jeweils eine schriftliche oder mündliche Modulabschlussprüfung. Die Zuordnung und Inhalte der Kurse sowie die Art der Modulabschlussprüfung sind im Modulhandbuch detailliert erläutert.

(2) Im ersten Studienjahr sind neun Pflichtmodule zu absolvieren

| Modul | Bezeichnung | Leistungspunkte |
|----------------------|--|-----------------|
| Pflichtmodule: | | |
| BV07 | Grundlagen der Volkswirtschaftslehre I | 9 LP |
| BV05 | Grundlagen der Volkswirtschaftslehre II | 6LP |
| BV08 | Grundlagen der Volkswirtschaftslehre III | 9 LP |
| BB01 | Grundlagen der BWL, Absatz und Beschaffung | 12 LP |
| BR01 oder BR02 | Bürgerliches Recht für Wirtschaftswissenschaftler Wirtschaftsprivatrecht und Öffentliches Recht | 6 LP |
| BS01 | Statistische Methoden I | 6 LP |
| BS02 | Statistische Methoden II | 6 LP |
| BM01 | Mathematik I | 3 LP |
| BM02 | Mathematik II | 3 LP |

(3) Im zweiten und dritten Studienjahr sind drei Pflichtmodule, fünf Wahlpflichtmodule und zwei Module der Schlüsselqualifikationen zu absolvieren.

Pflichtmodule:

| | | |
|------|--------------------------------------|-------|
| BB02 | Rechnungswesen | 12 LP |
| BB03 | Finanzierung und Unternehmensführung | 12 LP |
| BS03 | Ökonometrie | 10 LP |

Wahlpflichtmodule (jeweils 12 LP):

Fünf Module aus dem Angebot der Wahlpflichtmodule

(Es sind mindestens drei volkswirtschaftliche Module und zwei weitere Module auszuwählen.)

Über die angebotenen Wahlpflichtmodule im folgenden Studienjahr entscheidet der Fakultätsrat spätestens bis zum Ende der Vorlesungszeit. Die Liste der angebotenen Wahlpflichtmodule einschließlich ihrer inhaltlichen Zuordnung und möglicher Kombinationsbeschränkungen wird in geeigneter Form gemäß § 8 Absatz 10 durch den Prüfungsausschuss der Fakultät unmittelbar nach der Festlegung durch den Fakultätsrat veröffentlicht.

Schlüsselqualifikationen:

| | | |
|-------|---------------------------------|------|
| BQV03 | Projektarbeit I mit Kolloquium | 7 LP |
| BQV04 | Projektarbeit II mit Kolloquium | 7 LP |

(4) Die verbindliche und endgültige Wahl eines Wahlpflichtmoduls erfolgt mit der ersten Anmeldung zur Modulabschlussprüfung. Die Anmeldung zu einem Wahlpflichtmodul gilt als endgültig, sofern sie nicht durch die Studierende/den Studierenden bis zum Rücktrittstermin gemäß § 5 Absatz 3 zurückgezogen wurde.

(5) Über die Möglichkeit, aufgrund eines Auslandsstudiums einer Studentin/eines Studenten ein anderes Modul als die in der Bachelorordnung genannten Wahlpflichtmodule als Wahlpflichtmodul anzuerkennen, entscheidet der Prüfungsausschuss auf Antrag der Studentin/des Studenten. Erbrachte Leistungen im Ausland können ferner bei ausreichendem Umfang und entsprechenden fachlichen Inhalten auf Antrag der Studentin/des Studenten beim Prüfungsausschuss als Schlüsselqualifikation angerechnet werden.

§ 16

Art und Umfang der Bachelorprüfung

(1) Die Bachelorprüfung wird studienbegleitend durchgeführt. Sie besteht aus den Modulabschlussprüfungen und der Bachelorarbeit.

(2) Der Studienumfang sowie Anzahl, Art, empfohlene Abfolge und Gegenstand der zu belegenden Module sind in § 15 geregelt. Eine mehrfache Anrechnung des gleichen Moduls ist ausgeschlossen. Den Studierenden

werden die dem Modul zugeordneten Leistungspunkte erst bei erfolgreich abgelegter Modulabschlussprüfung gutgeschrieben.

§ 17

Zulassung zu den Modulprüfungen

Die Studierenden melden sich zu jeder Modulabschlussprüfung grundsätzlich schriftlich in der Studierenden- und Prüfungsverwaltung an. Ausnahmen hierzu regelt § 13. Die Anmeldung gilt gleichzeitig als Antrag auf Zulassung zur jeweiligen Prüfung. Diese Zulassung bedingt, dass die in der Beschreibung des zugehörigen Moduls aufgeführten Voraussetzungen erfüllt sind.

§ 18

Bachelorarbeit

(1) Die Bachelorarbeit ist eine Prüfungsarbeit. Zugelassen zur Bachelorarbeit wird eine Kandidatin/ein Kandidat, wenn sie oder er den Nachweis des Erwerbs von mindestens 100 LP erbringt. Dieser Nachweis ist dem Antrag auf Zulassung zur Bachelorarbeit beizufügen. Die Anfertigung der Bachelorarbeit erfolgt studienbegleitend in der Regel im dritten Studienjahr. Die Bearbeitungszeit beträgt zehn Wochen und entspricht in Art und Umfang einem Arbeitsaufwand von 360 Stunden (12 LP). Bei einem empirischen oder mathematischen Thema der Bachelorarbeit kann die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses im Einvernehmen mit der Betreuerin oder dem Betreuer die Bearbeitungszeit auf bis zu zwölf Wochen festlegen. Auf begründeten Antrag der Kandidatin/des Kandidaten kann die Vorsitzende oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses in Abstimmung mit der Themenstellerin oder dem Themensteller ausnahmsweise eine Verlängerungsfrist von bis zu zwei Wochen gewähren. Die Bachelorarbeit soll zeigen, dass die Kandidatin/der Kandidat in der Lage ist, ein eng abgegrenztes Problem in ihrem bzw. seinem Fachgebiet innerhalb einer vorgegebenen Frist selbständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten und die Ergebnisse sachgerecht darzustellen. Das Thema der Bachelorarbeit muss einem der in der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät vertretenen Fächer entnommen sein. Es kann von jeder fachlich zuständigen Prüferin oder jedem fachlich zuständigen Prüfer gestellt werden.

(2) Die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses bestellt die Themenstellerin oder den Themensteller für die Bachelorarbeit. Die Kandidatin/der Kandidat kann Vorschläge für das Thema der Bachelorarbeit machen. Das Thema wird der Kandidatin/dem Kandidaten von der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses mitgeteilt. Der Tag der Ausgabe des Themas ist aktenkundig zu machen. Auf Antrag sorgt die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses dafür, dass eine Kandidatin/ein Kandidat rechtzeitig ein Thema zur Bearbeitung als Bachelorarbeit erhält.

(3) Das Thema der Bachelorarbeit kann bis zwei Wochen nach Ausgabe des Themas ohne Angabe von Gründen prüfungsunschädlich zurückgegeben werden. Von dieser Möglichkeit darf nur einmal Gebrauch gemacht werden. Die Bachelorarbeit gilt bei Rückgabe des Themas als nicht begonnen. Im Falle einer längeren Krankheit kann die Kandidatin/der Kandidat das Thema auch nach Ablauf der ersten zwei Wochen zurückgeben, soweit § 14 Absatz 2 entsprechend zutrifft.

(4) Die Bachelorarbeit wird in der Regel in deutscher Sprache abgefasst und der textliche Umfang der Bachelorarbeit soll 25 Seiten nicht unter- und 40 Seiten nicht überschreiten.

(5) Die Bachelorarbeit kann auch in Form einer Gruppenarbeit angefertigt werden, wenn der als Prüfungsleistung zu bewertende Beitrag der einzelnen Kandidatinnen/Kandidaten aufgrund der Angabe von Abschnitten, Seitenzahlen oder anderen objektiven Kriterien, die eine eindeutige Abgrenzung ermöglichen, deutlich unterscheidbar und bewertbar ist.

(6) Der Bachelorarbeit ist eine Versicherung der Kandidatin/des Kandidaten beizufügen, dass sie bzw. er die Arbeit – bei einer Gruppenarbeit den entsprechend gekennzeichneten Anteil an der Arbeit – selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen benutzt, alle Zitate kenntlich gemacht und dass diese Arbeit in identischer oder ähnlicher Form noch nicht als Prüfungsarbeit einem wissenschaftlichen Prüfungsamt vorgelegen hat.

(7) Die Bachelorarbeit ist in elektronischer Form (PDF-Dokument) fristgemäß einzureichen. Die Einreichung erfolgt durch das Hochladen des Dokuments im Studierendenportal. Das Datum der Abgabe wird von der Studierenden- und Prüfungsverwaltung aktenkundig gemacht. Wird die Bachelorarbeit nicht fristgemäß abgegeben, gilt sie als mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet. Auf Verlangen der/des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses reicht die/der Kandidatin/Kandidat fristgemäß zusätzlich zwei gebundene Exemplare bei der Erstprüferin/dem Erstprüfer ein.

(8) Die Bachelorarbeit ist in der Regel von zwei Prüferinnen/Prüfern zu bewerten. Hiervon kann nur aus zwingenden Gründen abgewichen werden; diese Gründe sind aktenkundig zu machen. Die erste Prüferin/der erste Prüfer soll die Betreuerin/der Betreuer sein; die zweite Prüferin/den zweiten Prüfer bestimmt die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses. Die Bachelorarbeit soll von den Prüferinnen/den Prüfern innerhalb von sechs Wochen nach Abgabe begutachtet werden und ist gemäß § 12 Absatz 2 und Absatz 3 zu bewerten.

(9) Wird die Bachelorarbeit endgültig mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet oder gilt sie nach Absatz 7 Satz 4 als nicht bestanden, so erteilt die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses der Kandidatin/dem Kandidaten einen entsprechenden schriftlichen Bescheid. Die Bewertung der Bachelorarbeit soll der Kandidatin/dem Kandidaten spätestens acht Wochen nach der Abgabe der Bachelorarbeit mitgeteilt werden.

§ 19

Bestehen der Bachelorprüfung

(1) Die Bachelorprüfung ist bestanden, wenn folgende Anforderungen erfüllt sind:

1. Alle Modulabschlussprüfungen wurden mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet.
2. Die Bachelorarbeit wurde mindestens mit der Note „ausreichend“ (4,0) bewertet.
3. Die Bedingungen des Absatzes 2 sind nicht verletzt.

(2) Wer die Bachelorarbeit inklusive Wiederholungsmöglichkeit nicht bestanden hat, hat die Bachelorprüfung endgültig nicht bestanden. Die Bachelorprüfung ist ebenfalls nicht bestanden, wenn vor Beginn des vierten Fachsemesters nicht mindestens 36 LP erworben wurden.

(3) Hat die Kandidatin/der Kandidat die Bachelorprüfung endgültig nicht bestanden, so erteilt der Prüfungsausschuss der Studentin/dem Studenten einen schriftlichen Bescheid, der mit einer

Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen ist.

(4) Hat eine Kandidatin/ein Kandidat die Bachelorprüfung endgültig nicht bestanden, so wird ihr bzw. ihm auf Antrag eine schriftliche Bescheinigung ausgestellt, welche die erbrachten Prüfungsleistungen und deren Noten enthält und erkennen lässt, dass die Bachelorprüfung endgültig nicht bestanden ist.

§ 20

Freiwillige Zusatzmodule

(1) Eine Kandidatin/ein Kandidat kann sich in weiteren als den vorgeschriebenen Wahlpflichtmodulen einer Prüfung unterziehen. Diese Prüfung erfolgt unter den für Wahlpflichtfächer geltenden Regelungen. Als freiwillige Zusatzmodule können alle angebotenen Wahlpflichtmodule gewählt werden. Die Kandidatin/der Kandidat legt bei der Anmeldung zur Prüfung verbindlich fest, ob ein Wahlpflichtmodul als obligatorisches Modul gemäß § 15 Absatz 3 oder als freiwilliges Zusatzmodul gewählt wird.

(2) Auf Wunsch der Kandidatin/des Kandidaten werden das freiwillige Zusatzmodul oder die freiwilligen Zusatzmodule im Bachelorzeugnis und im „Transcript of Records“ mit Angabe der Note(n) der betreffenden Modulabschlussprüfung(en) aufgeführt. Bei der Festsetzung der Gesamtnote der Bachelorprüfung gemäß § 12 Absatz 5 wird die Note eines freiwilligen Zusatzmoduls nicht berücksichtigt.

(3) Ergibt sich bei einem freiwilligen Zusatzmodul die Modulabschlussnote „nicht ausreichend“, kann diese Prüfung zweimal wiederholt werden. Eine dritte Wiederholungsprüfung in einem freiwilligen Zusatzmodul ist ausgeschlossen.

§ 21

Bachelorzeugnis und Bachelorurkunde

(1) Hat die Kandidatin/der Kandidat die Bachelorprüfung bestanden, so wird unverzüglich, möglichst innerhalb von vier Wochen, ein Zeugnis ausgestellt. Das Zeugnis enthält Angaben über die erreichten Noten für alle belegten Module (Pflichtmodule, Wahlpflichtmodule und Schlüsselqualifikationen). Weiterhin enthält das Zeugnis das Thema und die Note der Bachelorarbeit sowie die Gesamtnote der Bachelorprüfung. Das Zeugnis ist mit dem Siegel der Universität zu versehen und von der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu unterschreiben. Das Zeugnis trägt das Datum, an dem die letzte Prüfungsleistung erbracht wurde, und das Ausstellungsdatum.

(2) Gleichzeitig mit dem Zeugnis wird der Kandidatin/dem Kandidaten die Bachelorurkunde mit dem Ausstellungsdatum des Zeugnisses ausgehändigt. Darin wird die Verleihung des akademischen Bachelorgrades „Bachelor of Science“, abgekürzt „B.Sc.“, beurkundet. Die Urkunden werden von der Dekanin oder dem Dekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät sowie der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses unterschrieben und mit dem Universitätssiegel versehen.

(3) Der Bachelorurkunde wird ein „Diploma Supplement“ beigefügt, das eine allgemeine Beschreibung des Studiengangs enthält, sowie ein „Transcript of Records“, in dem sämtliche Module aufgeführt sind, in denen die Kandidatin oder der Kandidat Leistungspunkte erworben hat.

(4) Absolviert eine Kandidatin/ein Kandidat i.d.R. erfolgreich drei Wahlpflichtmodule (einschließlich freiwilliger Zusatzmodule) aus einem im Anhang aufgeführten Schwerpunktbereich und bearbeitet erfolgreich die Bachelorarbeit aus dem entsprechenden Schwerpunktbereich, so kann auf schriftlichen Antrag der Kandidatin/des Kandidaten beim Prüfungsausschuss der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät eine separate Schwerpunktbildung auf dem Zeugnis ausgewiesen werden. Sofern durch die Auswahl der Wahlpflichtmodule mehrere Schwerpunktbildungen möglich sind, muss sich die Kandidatin/der Kandidat bei der Antragstellung auf den Ausweis eines Schwerpunkts festlegen.

III. Abschlussbestimmungen

§ 22

Ungültigkeit der Bachelorprüfung und Aberkennung des Bachelorgrades

(1) Hat eine Kandidatin/ein Kandidat bei einer Prüfung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach der Aushändigung des Zeugnisses bekannt, kann der Prüfungsausschuss nachträglich die Noten für diejenigen Prüfungsleistungen, bei deren Erbringung die Kandidatin/der Kandidat getäuscht hat, entsprechend berichtigen und die Prüfung ganz oder teilweise für nicht bestanden erklären.

(2) Waren die Voraussetzungen für die Zulassung zu einer Prüfung nicht erfüllt, ohne dass die Kandidatin/der Kandidat hierüber täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung des Zeugnisses bekannt, wird dieser Mangel durch das Bestehen der Prüfung geheilt. Hat eine Kandidatin/ein Kandidat die Zulassung vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, entscheidet der Prüfungsausschuss unter Beachtung des Verwaltungsverfahrensgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen über die Rechtsfolgen.

(3) Der Kandidatin oder dem Kandidaten ist vor der Entscheidung Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.

(4) Ein unrichtiges Prüfungszeugnis ist einzuziehen und gegebenenfalls durch ein neues zu ersetzen. Mit dem unrichtigen Prüfungszeugnis ist auch die Bachelorurkunde, das „Diploma Supplement“ und das „Transcript of Records“ einzuziehen, wenn die Prüfung aufgrund einer Täuschung für „nicht bestanden“ erklärt wird.

§ 23

Einsicht in die Prüfungsakten

Der Kandidatin/dem Kandidaten wird auf schriftlichen Antrag innerhalb von einem Monat nach Aushändigung des Bachelorzeugnisses Einsichtnahme in ihre bzw. seine Prüfungsakten gewährt. Der Termin und der Ort für die Einsichtnahme werden durch die Vorsitzende oder den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses oder deren oder dessen Stellvertretung festgesetzt.

Artikel II

§ 24

Inkrafttreten und Veröffentlichung

Diese Ordnung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung in den Amtlichen Bekanntmachungen der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf in Kraft. Sie gilt für alle Studierende, die das Bachelorstudium der Volkswirtschaftslehre ab dem 01.10.2019 aufgenommen haben.

Ausgefertigt aufgrund des Beschlusses der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät vom 11.09.2019.

Düsseldorf, den 5.11.2019

Die Rektorin
der Heinrich-Heine-Universität
Düsseldorf

Anja Steinbeck
(Univ.-Prof. Dr. iur.)

IV. Anhang

Studienverlaufsplan des Bachelorstudiengangs Volkswirtschaftslehre

(In Klammern werden Semesterwochenstunden, Leistungspunkte und Workload-Stunden angegeben)

| Semester: | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. |
|--|---------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|--------------|
| Pflichtmodule VWL (16, 24, 720) | | | | | | |
| BV07 | (6, 9, 270) | | | | | |
| BV05 | | (4, 6, 180) | | | | |
| BV08 | | (6, 9, 270) | | | | |
| Pflichtmodule BWL (24, 36, 1080) | | | | | | |
| B | (8, 12, 360) | | | (8, 12, 360) | | |
| B | | | (8, 12, 360) | | | |
| Pflichtmodule Recht (4, 6, 180) | | | | | | |
| BR01 | | (4, 6, 180) | | | | |
| BR02 | oder (4, 6, 180) | | | | | |
| Pflichtmodule Statistik (14, 22, 660) | | | | | | |
| BS | (4, 6, 180) | | | | | |
| 01 | | (4, 6, 180) | | | | |
| BS | | | (6, 10, 300) | | | |
| Pflichtmodule Mathematik (4, 6, 180) | | | | | | |
| B | (2, 3, 90) | | | | | |
| M | | (2, 3, 90) | | | | |
| 01 | | | | | | |
| 1. Summe | (20, 30, 900) | 20, 30, 900) | (14,22,660) | (8, 12, 360) | (-, -, -) | (-, -, -) |
| 5 Wahlpflichtmodule (darunter mind. 3 VWL-Module und 2 Module aus dem Gesamtangebot) (30, 60, 1800) | | | | | | |
| VWL 1 | | | (4, 8, 240) | (2, 4, 120) | | |
| VWL 2 | | | | | (6, 12, 360) | |
| VWL 3 | | | | | (4, 8, 240) | (2, 4, 120) |
| Freie Wahl | | | | (4, 8, 240) | + (2, 4, 120) | |
| Freie Wahl | | | | | | (6,12, 360) |
| Schlüsselqualifikationen (6, 14, 420) | | | | | | |
| B | | | | (3, 7, 210) | | |
| Q | | | | | (3, 7, 210) | |
| 2. Summe | (-, -, -) | (-, -, -) | (4, 8, 240) | (9, 19, 570) | (15, 31, 930) | (8, 16, 480) |
| Bachelorarbeit (-, 12, 360) | | | | | | |
| BT00 | | | | | | (-, 12, 360) |
| Gesamtsum | (20, 30, 900) | (20, 30, 900) | (18, 30, 900) | (17, 31, 930) | (15, 31, 930) | (8, 28, 840) |

Liste der Wahlpflichtmodule im Bachelorstudiengang Volkswirtschaftslehre

Betriebswirtschaftliche Wahlpflichtmodule

| | |
|------------|---|
| Modul BW01 | Organisation und Personal |
| Modul BW02 | Bank- und Versicherungsmanagement |
| Modul BW05 | Accounting |
| Modul BW06 | Grundlagen der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre I |
| Modul BW07 | Marketing |
| Modul BW16 | Betriebswirtschaftliche Steuerlehre II |
| Modul BW17 | Management |
| Modul BW19 | Entrepreneurship und Finanzierung |
| Modul BW40 | Kapitalmarkttheorie |
| Modul BW41 | Praxisseminar Accounting |
| Modul BW43 | Sustainability Behavior |
| Modul BW50 | Auslandsmodul Betriebswirtschaftslehre I |
| Modul BW51 | Auslandsmodul Betriebswirtschaftslehre II |

Volkswirtschaftliche Wahlpflichtmodule

| | |
|------------|-------------------------------------|
| Modul BW10 | Markt und Staat |
| Modul BW11 | Geld und Wahrung |
| Modul BW13 | European Competition Policy |
| Modul BW14 | Wettbewerbstheorie und –politik |
| Modul BW20 | Experimentelle Wirtschaftsforschung |
| Modul BW21 | Institutionenonomik |
| Modul BW22 | Medienonomik |
| Modul BW24 | Verbraucherpolitik |
| Modul BW25 | Arbeitsmarktonomik |
| Modul BW27 | Digitale onomie |
| Modul BW28 | Außenhandel |
| Modul BW31 | Innovationsonomik |
| Modul BW32 | Empirical Public Economics |
| Modul BW33 | Finanz- und Versicherungsonomik |

| | |
|------------|--|
| Modul BW34 | Ausgewählte Probleme der Wirtschaftspolitik |
| Modul BW35 | Ausgewählte Probleme der Wettbewerbsökonomik |
| Modul BW36 | Quantitative Finance |
| Modul BW37 | Volkswirtschaftliches Seminar |
| Modul BW52 | Auslandsmodul Volkswirtschaftslehre I |
| Modul BW53 | Auslandsmodul Volkswirtschaftslehre I |

Sonstige Wahlpflichtmodule

| | |
|------------|-----------------------|
| Modul BW08 | Steuerrecht |
| Modul BW09 | Datenanalyse |
| Modul BW18 | Wirtschaftsgeschichte |
| Modul BW30 | Modernes Japan |

Mögliche Kombinationsbeschränkungen von Wahlpflichtmodulen werden gemäß § 15 Absatz 2 beschlossen und veröffentlicht.

Schwerpunktbildungen im Bachelorstudiengang Volkswirtschaftslehre

Volkswirtschaftliche Schwerpunkte

| Schwerpunkt | Wahlpflichtmodule des Schwerpunkts |
|----------------------------------|--------------------------------------|
| „Europäische Wirtschaftspolitik“ | BW11 Geld und Währung |
| | BW13 European Competition Policy |
| | BW28 Außenhandel |
| „Neue Institutionenökonomik“ | BW21 Institutionenökonomik |
| | BW24 Verbraucherpolitik |
| | BW27 Digitale Ökonomie |
| „Wettbewerbsökonomik“ | BW13 European Competition Policy |
| | BW14 Wettbewerbstheorie und -politik |
| | BW31 Innovationsökonomik |

Betriebswirtschaftliche Schwerpunkte

| Schwerpunkt | Wahlpflichtmodule des Schwerpunkts |
|---------------------------|--|
| „Accounting and Taxation“ | BW05 Accounting |
| | BW06 Grundlagen der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre I |
| | BW08 Steuerrecht |
| | BW16 Betriebswirtschaftliche Steuerlehre II |
| | BW41 Praxisseminar Accounting |
| „Finance“ | BW02 Bank- und Versicherungsmanagement |
| | BW11 Geld und Währung |
| | BW19 Entrepreneurship und Finanzierung |
| | BW40 Kapitalmarkttheorie |
| „Unternehmensführung“ | BW01 Organisation und Personal |
| | BW05 Accounting |
| | BW07 Marketing |
| | BW17 Management |
| | BW41 Praxisseminar Accounting |
| | BW43 Sustainability Behavior |

**SIEBTE ORDNUNG ZUR ÄNDERUNG DER PRÜFUNGSORDNUNG FÜR DEN
MASTERSTUDIENGANG VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE AN DER
HEINRICH-HEINE-UNIVERSITÄT DÜSSELDORF
VOM 05.11.2019**

Aufgrund des § 2 Absatz 4 und des § 64 Absatz 1 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (Hochschulgesetz – HG) vom 16. September 2014 (GV. NRW 2014 Seite 547), zuletzt geändert am 07.04.2017 (GV.NRW. S.414), hat die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf die folgende Ordnung erlassen:

Artikel I

Die Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Volkswirtschaftslehre an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf vom 04.08.2016, zuletzt geändert am 19.10.2018, wird wie folgt geändert:

1) In § 9 wird folgender neuer Absatz 3 eingefügt:

„Für die Masterarbeit können die Kandidatinnen und Kandidaten eine Prüferin oder einen Prüfer vorschlagen. Auf die Vorschläge soll nach Möglichkeit Rücksicht genommen werden. Die Erstprüferin bzw. der Erstprüfer muss aus dem Kreis der in Absatz 2 genannten Personen stammen. Die Zweitprüferin bzw. der Zweitprüfer muss Angehöriger der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät sein und die Voraussetzungen nach §65 Absatz 1 HG erfüllen.“

Die bisherigen Absätze 3 – 7 werden zu den Absätzen 4 – 8

2) § 11 wird um folgenden Satz 4 ergänzt:

„Anträge auf Nachteilsausgleich sind durch die Prüfungskandidatin oder den Prüfungskandidaten unter Führung geeigneter Nachweise umfassend zu begründen. Anträge sind in einem angemessenen Zeitraum, i.d.R. bis spätestens zum Ablauf der Anmeldefrist für die Prüfung, vor der Erbringung der Leistung, bei der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu stellen.

”

3) Die Liste der Wahlpflichtmodule im Anhang wird wie folgt neu gefasst:

Liste der Wahlpflichtmodule im Masterstudiengang Volkswirtschaftslehre

Volkswirtschaftliche Wahlpflichtmodule [16 ECTS-Punkte]

| | |
|------------|-----------------------------|
| Modul MW08 | Internationale Finanzmärkte |
| Modul MW14 | Monetäre Ökonomik |
| Modul MW28 | International Trade |
| Modul MW31 | Advanced Economic Theory |

Volkswirtschaftliche Wahlpflichtmodule [8 ECTS-Punkte]

| | |
|------------|---|
| Modul MW60 | Netzwerk- und Informationsgüterökonomik |
|------------|---|

| | |
|-------------|--|
| Modul MW61 | Regulierungsökonomik |
| Modul MW62 | Advanced Labour Economics |
| Modul MW63 | Ökonomie der Sozialpolitik |
| Modul MW64 | Advanced Econometrics I |
| Modul MW65 | Advanced Econometrics II |
| Modul MW66 | Advanced Topics in Empirical Economics |
| Modul MW67 | Commodity Markets |
| Modul MW68 | Spieltheorie |
| Modul MW69 | Industrieökonomik |
| Modul MW70 | Competition Law and Policy |
| Modul MW71 | Competition Economics: Advanced Topics |
| Modul MW72 | Competition Policy and Theory |
| Modul MW73 | Empirische Wettbewerbsökonomik |
| Modul MW75 | Wirtschaftspolitische Beratung: Theorie und Praxis |
| Modul MW76 | Experimentelle Ökonomie |
| Modul MW77 | Verhaltensökonomie |
| Modul MW78 | Industrieökonomische Verhaltensökonomie |
| Modul MW79 | Public Economics |
| Modul MW81 | Wissenschaftskommunikation in der Öffentlichkeit |
| Modul MW82 | Time Series Analysis |
| Modul MW83 | Empirical Economics of Education |
| Modul MW84 | Aktuelle Fragestellungen der Wirtschaftspolitik |
| Modul MW85 | Ausgewählte Probleme der Wettbewerbstheorie und –politik |
| Modul MW86 | Volkswirtschaftliches Seminar |
| Modul MW103 | Auslandsmodul Volkswirtschaftslehre I |
| Modul MW104 | Auslandsmodul Volkswirtschaftslehre II |
| Modul MW105 | Auslandsmodul Volkswirtschaftslehre III |

Betriebswirtschaftliche Wahlpflichtmodule [16 ECTS-Punkte]

| | |
|------------|-------------------------------------|
| Modul MW05 | Marketing (auslaufend) |
| Modul MW16 | Personalmanagement |
| Modul MW49 | Betriebswirtschaftliche Steuerlehre |

Betriebswirtschaftliche Wahlpflichtmodule [8 ECTS-Punkte]

| | |
|-------------|--|
| Modul MW18 | Organizational Behavior |
| Modul MW19 | Personalwirtschaftliches Praxisseminar |
| Modul MW 38 | Opportunity Recognition |
| Modul MW39 | Corporate Entrepreneurship |
| Modul MW40 | Advanced Theories in Accounting and Control |
| Modul MW41 | Accounting and Control: Research and Practice |
| Modul MW42 | Advanced Entrepreneurial Finance |
| Modul MW43 | Entrepreneurial Finance: Research and Practice |
| Modul MW44 | Bankbilanzierung |
| Modul MW45 | Praxisseminar Unternehmensbewertung |
| Modul MW46 | Finanzintermediation |
| Modul MW47 | Bank Management and Financial Services |
| Modul MW48 | Fallstudienwettbewerb „MBA-ICC Montréal“ |
| Modul MW50 | Ausgewählte Probleme der Unternehmensbesteuerung |
| Modul MW51 | Praxisseminar Unternehmensgründung |
| Modul MW52 | Accounting Advisory |
| Modul MW53 | Data Science in Rechnungslegung, Steuern und Wirtschaftsprüfung (auslaufend) |
| Modul MW54 | Forschen lernen: Forschungsorientiertes empirisches wissenschaftliches Arbeiten in den Wirtschaftswissenschaften |
| Modul MW56 | Asset Management |
| Modul MW57 | Sustainability Management Research |
| Modul MW58 | Sustainability Management Instruments and Theories |
| Modul MW59 | Sustainability Management Practice |
| Modul MW90 | Digital Financial Reporting |
| Modul MW91 | Data Science in Accounting, Taxation & Auditing |
| Modul MW100 | Auslandsmodul Betriebswirtschaftslehre I |
| Modul MW101 | Auslandsmodul Betriebswirtschaftslehre II |
| Modul MW102 | Auslandsmodul Betriebswirtschaftslehre III |

Sonstige Wahlpflichtmodule [16 ECTS-Punkte]

| | |
|------------|-----------------------------|
| Modul MW11 | Wirtschaftspsychologie |
| Modul MW12 | Kunst- und Kulturmanagement |
| Modul MW13 | Steuerrecht |
| Modul MW55 | Digital Science Technology |

Mögliche Kombinationsbeschränkungen von Wahlpflichtmodulen werden gemäß § 15 Absatz 2 beschlossen und veröffentlicht.

4) Die Liste der Schwerpunktbildung im Anhang wird wie folgt neu gefasst:

Schwerpunktbildungen im Masterstudiengang Volkswirtschaftslehre

Volkswirtschaftliche Schwerpunkte

| Schwerpunkt | Wahlpflichtmodule des Schwerpunkts |
|------------------------------|---|
| „Finanzmärkte“ | MW08 Internationale Finanzmärkte MW14 Monetäre Ökonomik MW46 Finanzintermediation MW47 Bank Management and Financial Services MW56 Asset Management |
| „Wettbewerb und Regulierung“ | MW60 Netzwerk- und Informationsgüterökonomik MW61 Regulierungsökonomik MW68 Spieltheorie MW69 Industrieökonomik MW70 Competition Law and Policy MW71 Competition Economics: Advanced Topics MW72 Competition Policy and Theory MW73 Empirische Wettbewerbsökonomik MW75 Wirtschaftspolitische Beratung: Theorie und Praxis MW77 Verhaltensökonomie MW78 Industrieökonomische Verhaltensökonomie |

Betriebswirtschaftliche Schwerpunkte

| Schwerpunkt | Wahlpflichtmodule des Schwerpunkts |
|---------------------------|--|
| „Accounting and Taxation“ | MW13 Steuerrecht MW40 Advanced Theories in Accounting and Control MW41 Accounting and Control: Research and Practice MW44 Bankbilanzierung MW45 Praxisseminar Unternehmensbewertung MW49 Betriebswirtschaftliche Steuerlehre MW50 Ausgewählte Probleme der Unternehmensbesteuerung MW52 Accounting Advisory |

| | |
|------------------------------|---|
| „Finance“ | MW08 Internationale Finanzmärkte MW14 Monetäre Ökonomik MW31 Advanced Economic Theory MW42 Advanced Entrepreneurial Finance MW43 Entrepreneurial Finance: Research and Practice MW44 Bankbilanzierung MW46 Finanzintermediation MW47 Bank Management and Financial Services MW56 Asset Management |
| „Human Resources Management“ | MW11 Wirtschaftspsychologie MW16 Personalmanagement MW18 Organizational Behavior MW19 Personalwirtschaftliches Praxisseminar |
| „Unternehmensführung“ | MW05 Marketing MW16 Personalmanagement MW18 Organizational Behavior MW19 Personalwirtschaftliches Praxisseminar MW40 Advanced Theories in Accounting and Control MW41 Accounting and Control: Research and Practice MW45 Praxisseminar Unternehmensbewertung MW57 Sustainability Management Research MW58 Sustainability Management Instruments & Theories MW59 Sustainability Management Practice |
| „Entrepreneurship“ | MW38 Opportunity Recognition MW39 Corporate Entrepreneurship MW42 Advanced Entrepreneurial Finance MW43 Entrepreneurial Finance: Research and Practice MW51 Praxisseminar Unternehmensgründung |

Sonstige Schwerpunkte

| Schwerpunkt | Wahlpflichtmodule des Schwerpunkts |
|----------------|---|
| „Econometrics“ | MW55 Digital Science Technology MW64 Advanced Econometrics I MW65 Advanced Econometrics II MW66 Advanced Topics in Empirical Economics MW67 Commodity Markets MW73 Empirische Wettbewerbsökonomik MW82 Time Series Analysis Für den Ausweis des Schwerpunkts ist die erfolgreiche Teilnahme an den Modulen MW64, MW65 und MW66 erforderlich. |

Artikel II

Diese Ordnung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung in den Amtlichen Bekanntmachungen der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf in Kraft. Sie gilt für alle Studierende, die das Masterstudium der Volkswirtschaftslehre ab dem 01.10 2016 aufgenommen haben.

Ausgefertigt aufgrund des Beschlusses der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät vom 11.09.2019.

Düsseldorf, den 04.11.2019

Die Rektorin
der Heinrich-Heine-Universität
Düsseldorf

Anja Steinbeck
(Univ.-Prof. Dr. iur.)

**VIERTE ORDNUNG ZUR ÄNDERUNG DER PRÜFUNGSORDNUNG FÜR DEN
MASTERSTUDIENGANG BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE AN DER
HEINRICH-HEINE-UNIVERSITÄT DÜSSELDORF
VOM 05.11.2019**

Aufgrund des § 2 Absatz 4 und des § 64 Absatz 1 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (Hochschulgesetz – HG) vom 16. September 2014 (GV. NRW 2014 Seite 547), zuletzt geändert am 07.04.2017 (GV.NRW. S.414), hat die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf die folgende Ordnung erlassen:

Artikel I

Die Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Betriebswirtschaftslehre an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf vom 04.08.2016, zuletzt geändert am 19.10.2018, wird wie folgt geändert:

1) In § 9 wird folgender neuer Absatz 3 eingefügt:

„Für die Masterarbeit können die Kandidatinnen und Kandidaten eine Prüferin oder einen Prüfer vorschlagen. Auf die Vorschläge soll nach Möglichkeit Rücksicht genommen werden. Die Erstprüferin bzw. der Erstprüfer muss aus dem Kreis der in Absatz 2 genannten Personen stammen. Die Zweitprüferin bzw. der Zweitprüfer muss Angehöriger der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät sein und die Voraussetzungen nach §65 Absatz 1 HG erfüllen.“

Die bisherigen Absätze 3 – 7 werden zu den Absätzen 4 – 8

2) § 11 wird um folgenden Satz 4 ergänzt:

„Anträge auf Nachteilsausgleich sind durch die Prüfungskandidatin oder den Prüfungskandidaten unter Führung geeigneter Nachweise umfassend zu begründen. Anträge sind in einem angemessenen Zeitraum, i.d.R. bis spätestens zum Ablauf der Anmeldefrist für die Prüfung, vor der Erbringung der Leistung, bei der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu stellen.“

3) Die Liste der Wahlpflichtmodule im Anhang wird wie folgt neu gefasst:

Liste der Wahlpflichtmodule im Masterstudiengang Betriebswirtschaftslehre

Betriebswirtschaftliche Wahlpflichtmodule [16 ECTS-Punkte]

| | |
|------------|-------------------------------------|
| Modul MW05 | Marketing |
| Modul MW16 | Personalmanagement |
| Modul MW49 | Betriebswirtschaftliche Steuerlehre |

Betriebswirtschaftliche Wahlpflichtmodule [8 ECTS-Punkte]

| | |
|-------------|--|
| Modul MW18 | Organizational Behavior |
| Modul MW19 | Personalwirtschaftliches Praxisseminar |
| Modul MW 38 | Opportunity Recognition |
| Modul MW39 | Corporate Entrepreneurship |
| Modul MW40 | Advanced Theories in Accounting and Control |
| Modul MW41 | Accounting and Control: Research and Practice |
| Modul MW42 | Advanced Entrepreneurial Finance |
| Modul MW43 | Entrepreneurial Finance: Research and Practice |
| Modul MW44 | Bankbilanzierung |
| Modul MW45 | Praxisseminar Unternehmensbewertung |
| Modul MW46 | Finanzintermediation |
| Modul MW47 | Bank Management and Financial Services |
| Modul MW48 | Fallstudienwettbewerb „MBA-ICC Montréal“ |
| Modul MW50 | Ausgewählte Probleme der Unternehmensbesteuerung |
| Modul MW51 | Praxisseminar Unternehmensgründung |
| Modul MW52 | Accounting Advisory |
| Modul MW53 | Data Science in Rechnungslegung, Steuern und Wirtschaftsprüfung (auslaufend) |
| Modul MW54 | Forschen lernen: Forschungsorientiertes empirisches wissenschaftliches Arbeiten in den Wirtschaftswissenschaften |
| Modul MW56 | Asset Management |
| Modul MW57 | Sustainability Management Research |
| Modul MW58 | Sustainability Management Instruments and Theories |
| Modul MW59 | Sustainability Management Practice |
| Modul MW90 | Digital Financial Reporting |
| Modul MW91 | Data Science in Accounting, Taxation & Auditing |
| Modul MW100 | Auslandsmodul Betriebswirtschaftslehre I |
| Modul MW101 | Auslandsmodul Betriebswirtschaftslehre II |
| Modul MW102 | Auslandsmodul Betriebswirtschaftslehre III |

Volkswirtschaftliche Wahlpflichtmodule [16 ECTS-Punkte]

| | |
|------------|-----------------------------|
| Modul MW08 | Internationale Finanzmärkte |
| Modul MW14 | Monetäre Ökonomik |
| Modul MW28 | International Trade |
| Modul MW31 | Advanced Economic Theory |

Volkswirtschaftliche Wahlpflichtmodule [8 ECTS-Punkte]

| | |
|-------------|--|
| Modul MW60 | Netzwerk- und Informationsgüterökonomik |
| Modul MW61 | Regulierungsökonomik |
| Modul MW62 | Advanced Labour Economics |
| Modul MW63 | Ökonomie der Sozialpolitik |
| Modul MW64 | Advanced Econometrics I |
| Modul MW65 | Advanced Econometrics II |
| Modul MW66 | Advanced Topics in Empirical Economics |
| Modul MW67 | Commodity Markets |
| Modul MW68 | Spieltheorie |
| Modul MW69 | Industrieökonomik |
| Modul MW70 | Competition Law and Policy |
| Modul MW71 | Competition Economics: Advanced Topics |
| Modul MW72 | Competition Policy and Theory |
| Modul MW73 | Empirische Wettbewerbsökonomik |
| Modul MW75 | Wirtschaftspolitische Beratung: Theorie und Praxis |
| Modul MW76 | Experimentelle Ökonomie |
| Modul MW77 | Verhaltensökonomie |
| Modul MW78 | Industrieökonomische Verhaltensökonomie |
| Modul MW79 | Public Economics |
| Modul MW81 | Wissenschaftskommunikation in der Öffentlichkeit |
| Modul MW82 | Time Series Analysis |
| Modul MW83 | Empirical Economics of Education |
| Modul MW84 | Aktuelle Fragestellungen der Wirtschaftspolitik |
| Modul MW85 | Ausgewählte Probleme der Wettbewerbstheorie und –politik |
| Modul MW86 | Volkswirtschaftliches Seminar |
| Modul MW103 | Auslandsmodul Volkswirtschaftslehre I |

Modul MW104 Auslandsmodul Volkswirtschaftslehre II

Modul MW105 Auslandsmodul Volkswirtschaftslehre III

Sonstige Wahlpflichtmodule [16 ECTS-Punkte]

Modul MW11 Wirtschaftspsychologie

Modul MW12 Kunst- und Kulturmanagement

Modul MW13 Steuerrecht

Modul MW55 Digital Science Technology

Mögliche Kombinationsbeschränkungen von Wahlpflichtmodulen werden gemäß § 15 Absatz 2 beschlossen und veröffentlicht.

4) Die Liste der Schwerpunktbildung im Anhang wird wie folgt neu gefasst:

Schwerpunktbildungen im Masterstudiengang Betriebswirtschaftslehre

Betriebswirtschaftliche Schwerpunkte

| Schwerpunkt | Wahlpflichtmodule des Schwerpunkts |
|------------------------------|--|
| „Accounting and Taxation“ | MW13 Steuerrecht MW40 Advanced Theories in Accounting and Control MW41 Accounting and Control: Research and Practice MW44 Bankbilanzierung MW45 Praxisseminar Unternehmensbewertung MW49 Betriebswirtschaftliche Steuerlehre MW50 Ausgewählte Probleme der Unternehmensbesteuerung MW52 Accounting Advisory |
| „Finance“ | MW08 Internationale Finanzmärkte MW14 Monetäre Ökonomik MW31 Advanced Economic Theory MW42 Advanced Entrepreneurial Finance MW43 Entrepreneurial Finance: Research and Practice MW44 Bankbilanzierung MW46 Finanzintermediation MW47 Bank Management and Financial Services MW56 Asset Management |
| „Human Resources Management“ | MW11 Wirtschaftspsychologie MW16 Personalmanagement MW18 Organizational Behavior MW19 Personalwirtschaftliches Praxisseminar |
| „Unternehmensführung“ | MW05 Marketing MW16 Personalmanagement MW18 Organizational Behavior MW19 Personalwirtschaftliches Praxisseminar MW40 Advanced Theories in Accounting and Control |

| | |
|--|--|
| | MW41 Accounting and Control: Research and Practice MW45 Praxisseminar Unternehmensbewertung MW57 Sustainability Management Research MW58 Sustainability Management Instruments & Theories MW59 Sustainability Management Practice |
| „Entrepreneurship“ | MW38 Opportunity Recognition MW39 Corporate Entrepreneurship MW42 Advanced Entrepreneurial Finance MW43 Entrepreneurial Finance: Research and Practice MW51 Praxisseminar Unternehmensgründung |
| „Accounting, Taxation & Digital Science“ | MW40 Advanced Theories in Accounting and Control MW49 Betriebswirtschaftliche Steuerlehre MW52 Accounting Advisory MW53 Data Science in Rechnungslegung, Steuern und Wirtschaftsprüfung MW55 Digital Science Technology MW90 Digital Financial Reporting MW91 Data Science in Accounting, Taxation & Auditing Für den Ausweis des Schwerpunkts ist die erfolgreiche Teilnahme an den Modulen MW52, MW53 und MW55 erforderlich. Alternativ kann der Schwerpunkt auch ausgestellt werden, wenn anstelle des Moduls MW53 die beiden Modul MW90 und MW91 absolviert werden. |
| | |

Volkswirtschaftliche Schwerpunkte

| Schwerpunkt | Wahlpflichtmodule des Schwerpunkts |
|------------------------------|---|
| „Finanzmärkte“ | MW08 Internationale Finanzmärkte MW14 Monetäre Ökonomik MW46 Finanzintermediation MW47 Bank Management and Financial Services MW56 Asset Management |
| „Wettbewerb und Regulierung“ | MW60 Netzwerk- und Informationsgüterökonomik MW61 Regulierungsökonomik MW68 Spieltheorie MW69 Industrieökonomik MW70 Competition Law and Policy MW71 Competition Economics: Advanced Topics MW72 Competition Policy and Theory MW73 Empirische Wettbewerbsökonomik MW75 Wirtschaftspolitische Beratung: Theorie und Praxis MW77 Verhaltensökonomie MW78 Industrieökonomische Verhaltensökonomie |

Sonstige Schwerpunkte

| Schwerpunkt | Wahlpflichtmodule des Schwerpunkts |
|----------------|---|
| „Econometrics“ | MW55 Digital Science Technology MW64 Advanced Econometrics I MW65 Advanced Econometrics II MW66 Advanced Topics in Empirical Economics MW67 Commodity Markets MW73 Empirische Wettbewerbsökonomik MW82 Time Series Analysis Für den Ausweis des Schwerpunkts ist die erfolgreiche Teilnahme an den Modulen MW64, MW65 und MW66 erforderlich. |

Artikel II

Diese Ordnung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung in den Amtlichen Bekanntmachungen der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf in Kraft. Sie gilt für alle Studierende, die das Masterstudium der Volkswirtschaftslehre ab dem 01.19.2016 aufgenommen haben.

Ausgefertigt aufgrund des Beschlusses der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät vom 11.09.2019.

Düsseldorf, den 04.11.2019

Die Rektorin
der Heinrich-Heine-Universität
Düsseldorf

Anja Steinbeck
(Univ.-Prof. Dr. iur.)

Verfahrenshinweis

Es wird darauf hingewiesen, dass die Verletzung von Verfahrens- und Formvorschriften dieses Gesetzes oder des Ordnungs- oder des sonstigen autonomen Rechts der Hochschule gegen eine Ordnung der Hochschule nach Ablauf eines Jahres seit ihrer Bekanntmachung nicht mehr geltend gemacht werden kann, es sei denn,

1. die Ordnung ist nicht ordnungsgemäß bekannt gemacht worden,
2. das Rektorat hat den Beschluss des die Ordnung beschließenden Gremiums vorher beanstandet,
3. der Form- oder Verfahrensmangel ist gegenüber der Hochschule vorher gerügt und dabei die verletzte Rechtsvorschrift und die Tatsache bezeichnet worden, die den Mangel ergibt, oder
4. bei der öffentlichen Bekanntmachung der Ordnung ist auf die Rechtsfolge des Rügeausschlusses nicht hingewiesen worden. Die aufsichtsrechtlichen Befugnisse nach § 76 HG bleiben unberührt.